Bezugspreis
für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei zweimaliger Zustellung 2,75 M., durch die Post 3 M., zweimonatlich 2 M., einmonatlich 1 M., ohne Bestellgeld. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.
Nr. 5382 des amtl. Zeit.-Verz.

Für die Redaktion verantwortlich Herm. Jordan in Halle.

[Fernsprechverbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg 2c.] Anschluß-Nr. 176.

Morgen-Ausgabe.

Saale-Zeitung.

Sechsundzwanzigster Jahrgang.

Anzeigen
werden die Spaltzeile oder deren Raum mit 20 Pfg., solche aus Halle mit 15 Pfg. berechnet und in der Expedition, von unseren Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Reklamen die Zeile 60 Pfg.

Erscheint zweimal täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

[Der Nachdruck unserer eigenen Artikel ist nicht gestattet.]

Nr. 255. **Halle a. d. Saale, Freitag den 3. Juni** **1892.**

Das Herrenhaus.

Nicht allzu häufig hat die Oeffentlichkeit sich mit dem Herrenhause zu beschäftigen, augenblicklich aber lenken allerlei mehr symptomatische Erscheinungen den Blick auf die erste Kammer, deren angenehmere Temperatur schon Herr von Roon im Vergleich zum Abgeordnetenhause rühmte. Zunächst ist Graf Hohenthal, der mehrfach allzu bismarckisch und allzu wenig regierungsfreundlich geredet hatte, aus der konservativen Fraktion ausgetreten, und das beweist, daß die feudalen Herren zu einer entschiedenen Fronde sich nicht bequemen wollen. Gleichzeitig aber bewies die Abstimmung über die schleswig-holsteinische Landgemeinde-Ordnung, daß die Konservativen ängstlich bemüht sind, den Schein ihrer Unabhängigkeit von oben streng zu wahren. Die Spuren des Herrn von Helldorff-Bedra schrecken. Da man sich erinnerte, wie heftig die neue Landgemeinde-Ordnung für die östlichen Provinzen im vorigen Jahre im Herrenhause bekämpft worden war, so mußte man auf ähnliche Kämpfe bei der Landgemeinde-Ordnung für Schleswig-Holstein vorbereitet sein, und die Ueberraschung war deshalb groß, als die Kommission einstimmig die Annahme des Gesetzes empfahl. Aber es scheint, daß unter den Konservativen plötzlich das Gedächtniß der Antipathie gegen den Minister Herrfurth erwacht und daß ihnen die Nothwendigkeit aufgegangen ist, zur Abwechselung wieder einmal ein bischen unschädliche, aber gut aussehende Opposition zu machen. Freiherr von Manteuffel, der neue Vorsitzende im konservativen Eisenausschuß und persona gratissima bei Hofe, erklärte sich gegen das Gesetz, und da in dem unglaublich schwach besetzten Hause — von 270 Herren waren nur 67 erschienen! — ihm eine stattliche Anhängerschaar erwuchs, wäre die Landgemeinde-Ordnung für Schleswig-Holstein unter den Tisch des „Plenums" gefallen, wenn nicht die Bürgermeisterpartei geschwind noch eine Schlußabstimmung durchgesetzt hätte, die nach den Pfingstferien stattfinden soll.

Um das Schicksal des Gesetzes braucht uns nicht bange sein, denn das Herrenhaus wäre, selbst wenn es wollte, gar nicht in der Lage ernstlichen Widerstand zu leisten. Das ist ihm nie gelungen, im Kulturkampf so wenig wie bei der Landgemeinde-Ordnung für die alten Provinzen, weil die erste Kammer, nach dem Wortlaut der Verfassung, durch königliche Anordnung* gebildet wird und vom König jederzeit nach eigenem Ermessen durch einen Pairsschub ergänzt werden kann. Mit erblicher Berechtigung oder auf Lebenszeit sollten nach dem Artikel 65 die Mitglieder des Herrenhauses vom Könige berufen werden, aber die Verordnung vom 12. Oktober 1854, die Heinrich von Treitschke eine der häßlichsten Erinnerungen unserer Geschichte nennt, hat diese Bestimmung nahezu hinfällig gemacht. „Mit grenzenlosem Vertrauen legte der Landtag von 1853 die Bildung des Oberhauses in die Hände des Königs. Die Krone war nach der Verfassung nur befugt, erbliche oder lebenslängliche Mitglieder zu ernennen. Aber in jenen traurigen Tagen galt die frivole Geringschätzung des Landesrechtes als ein Zeichen konservativer Gesinnung; man setzte sich über die klare Vorschrift hinweg und berief auch solche Mitglieder, deren Mandat mit dem Besitze eines Ritterguts oder eines Amtes erlöschen mußte .... Wie soll der gesetzliche Sinn im Volke erstarken, wenn noch immer von ehrlichen Patrioten und mit guten Gründen der Zweifel ausgesprochen wird, ob der eine Faktor der Gesetzgebung wirklich zu Recht bestehe?" Das sagt der gut konservative Geschichtschreiber der Hohenzollern, und derselbe Treitschke nennt ein andermal das Herrenhaus in seiner jetzigen Gestalt ein „todtes Glied," das der Staat an seinem Körper mitschleppt, und „eine ganz verfehlte Bildung."

Gegen dieses strenge Urtheil kann der Verstand kaum etwas einwenden. Nicht der Verfassung allein, auch jeder gesunden Vernunft widerspricht die heutige Bildung des Herrenhauses, in das beständig „lebenslängliche" Mitglieder berufen werden, deren Mandat dann plötzlich erlischt, wenn sie das Amt verlieren, das sie zur Präsentation empfahl. Ein Oberhaus könnte neben der aus allgemeinen Wahlen hervorgegangenen Volksvertretung Segen stiften, wenn in ihm die besten und sachverständigsten Männer, die häufig vom Parteigetriebe und von Wahlscheerereien sich fernzuhalten lieben, vereinigt würden. Eine erste Kammer aber, in die der Einzelne mehrfach „auf Lebenszeit" berufen werden kann und deren Mitgliedschaft von einer bestimmten Beamtung abhängig ist, die erinnert doch bedenklich an den alten Satz: Wem Gott ein Amt giebt, dem giebt er auch den Verstand dazu. Kann man sich da wundern, wenn im Herrenhause immer wieder mittelalterliche Anschauungen und verweste Begriffe spukhaft umgehen und wenn man, wie abermals Treitschke sagt, in der Geringschätzung des hohen Hauses so vollkommen einig ist, „daß es fast Ueberwindung kostet, das hundertmal Durchgesprochene noch einmal zu sagen?"

Nicht eine Vertretung des preußischen Volkes, sondern im wesentlichen eine Vertretung des konservativen Adels ist das Herrenhaus, und seine interessanteste Eigenschaft offenbart es heute als Barometer für die Stimmung in der konservativen Partei. Hier wage man noch andächtig zu der Büste des Juden Stahl emporzublicken, hier sand man Worte innigen Dankes für den Grafen Zedlitz, hier ließ man, unter der Führung des inzwischen verstorbenen, prachtvoll typisch geprägten Junkers Hans von Kleist-Retzow, sich zuerst zu jener Ausstoßung des Herrn von Helldorff hinreißen, die seither zu der konservativen Krisis geführt hat. Herr von Helldorff hatte, von einer gelegentlichen Geschmacklosigkeit gegen den frühern Kultusminister abgesehen, nichts gethan als die Politik der Krone vertheidigt, und bei diesem Bemühen gerieth er in den großen Parteibann. Damals konnte man erwarten, die Konservativen in geschlossene Opposition gegen den „neuen Kurs" rücken zu sehen, aber im Herrenhause kam es nur zu schüchternen Protesten, sonst blieb alles ruhig, und der nämlichen Taktik fügten die „Herren Junkers" sich in den Volksvertretungen. Und jetzt ist gar Graf Hohenthal, der doch so tapfer konnte schmälen, zum Wilden geworden, der Noth gehorchend, nicht dem eignen Triebe!

Indessen der Schein muß gewahrt werden. Auch der Freiherr von Manteuffel stand im Verdachte höfischer Gesinnung, auch in ihm sah man eine Zeit lang einen der Ohrenbläser, die den Monarchen gegen die angeblichen Segnungen des Schulgesetzes eingenommen haben sollten, und deshalb hatte er natürlich nichts Eiligeres zu thun, als bei der erstbesten Gelegenheit seine mannesmuthige Unabhängigkeit vor allem konservativem Volke zu zeigen. Die Gelegenheit bot die Landgemeinde-Ordnung für Schleswig-Holstein, aber der Anlaß war nur ein äußerlicher, wenn auch der Wunsch mitsprechen mochte, den verhaßten bürgerlichen Minister Herrfurth wieder einmal zu ärgern. Große Worte und nachgiebige Handlungen: das ist heute das Zeichen, unter dem die Konservativen fechten. Sie möchten sich von dem Geruche gouvernementaler Streberei befreien und nicht dem Ministerium Caprivi-Eulenburg so dienstbar scheinen wie dem Ministerium Bismarck, von jedem ernstlichen Widerstande aber hielt sie der Vorsicht besseres Theil zurück. Es wird vielleicht da oder dort leichte Gewitter geben, nach den kritischen Tagen aber wird um so heller der entwölkte Himmel strahlen — das lehrt das konservative Barometer im Herrenhause.

Deutsches Reich.

Berlin, 2. Juni. Die Königin-Regentin und die Königin der Niederlande sind heute vormittag 9 Uhr 40 Minuten von Potsdam nach Honnef abgereist. Der Kaiser und die Kaiserin gaben den Gästen das Geleit zum Bahnhofe, der Kaiser fuhr im offenen vierspännigen Wagen mit der Königin und die Kaiserin mit der Königin-Regentin gleichfalls im offenen Vierspänner. Beim Abschiede küßte der Kaiser der Königin-Regentin die Hände und der Königin Stirn und Wange. Auch der Kronprinz und die beiden nächstältesten Prinzen waren nach dem Bahnhofe zu Fuß gekommen, um sich zu verabschieden. Nachdem der Zug mit den hohen Gästen sich in Bewegung gesetzt hatte, verließen der Kaiser und die Kaiserin den Bahnhof und begaben sich im offenen Zweispänner nach dem Neuen Palais zurück. — Der Kaiser arbeitete heute von 10 Uhr ab mit dem Kriegsminister General-Lieutenant v. Kaltenborn-Stachau und dem stellvertretenden Chef des Militär-Kabinets Oberst von Lippe. Um 12 Uhr mittags hörte der Monarch den Vortrag des Kultusministers Dr. Bosse und des Präsidenten des Evangelischen Ober-Kirchenrathes Dr. von Barkhausen. Kurz vor 1 Uhr wurde (wie schon auf dem Drahtwege gemeldet) der Bischof von Paderborn Dr. Simar von dem Kaiser in Audienz empfangen. — Der Kaiser hat der Königin der Niederlande das Infanterie-Regiment Prinz Friedrich der Niederlande Nr. 15 verliehen.

Berlin, 2. Juni. [Orig.-Ber.] Am ersten Juni sollte der Zar in Berlin verweilen, die Ankunft der niederländischen Königinnen aber und der Besuch, den Kaiser Wilhelm zur Hochzeit des Fürsten Radolin in Schlesien zugesagt hat, haben eine neue Verschiebung des Termins nöthig gemacht und die Zusammenkunft der beiden Herrscher wird nun am 7. Juni stattfinden. Da die Aenderung nicht vom Zaren ausging, der vielmehr fest entschlossen war, früher nach Berlin zu kommen, und da bei der beschränkten Reisezeit Alexander's III. unter den jetzigen Umständen nur ein sehr kurzer Aufenthalt in Berlin möglich gewesen wäre, der dann zu müßigem Gerede Anlaß geboten hätte, hat Kaiser Wilhelm sich liebenswürdig bereit erklärt, seinem Gaste entgegenzureisen und die Zusammenkunft in Kiel stattfinden zu lassen. Der Zar trifft am Morgen des 7. Juni auf dem „Polarstern," vom Großfürsten-Thronfolger begleitet, in Kiel ein; er wird dann wahrscheinlich in Gemeinschaft mit dem Kaiser auf der Yacht „Hohenzollern" einer Flottenschau beiwohnen und, nachdem die beiden Monarchen den Tag zusammen verbracht haben, abends über See nach Kopenhagen zurückkehren, von wo die russische Herrscherfamilie einige Tage später wieder nach Petersburg reist. Es ist mit Bestimmtheit anzunehmen, daß auch die Reichshauptstadt den Zaren noch vor dem Spätjahr als Gast in ihren Mauern sehen wird. Einstweilen kann man die Thatsache mit Genugthuung verzeichnen, daß Alexander III. den lebhaften Wunsch nach einer Begegnung mit dem Deutschen Kaiser ausgesprochen hat, und es fehlt nicht an Anzeichen dafür, daß auch in hiesigen Hofkreisen diese Annäherung nach der Entfremdung der letzten Zeit sehr angenehm überrascht hat.

Zu dem Austritte des Grafen Hohenthal aus der konservativen Fraktion des Herrenhauses, der im obigen Leitartikel besprochen ist, wird etwas erfreulich Merkwürdiges berichtet. Es heißt nämlich, daß von der Fraktion mittelbar oder unmittelbar Anlaß genommen worden wäre, dem Herrn Grafen seinen beispiellosen Angriff gegen den Abg. Eugen Richter zum Vorwurf zu machen. In unserem Berichte über die Sitzung des Herrenhauses hieß es damals: völliges Schweigen folgte der Rede des Grafen Hohenthal. Dieses Schweigen also war ein für den Herrn Grafen verhängnißvolles gewesen.

Einen lobenswerthen Schritt vorwärts auf der Bahn der Entwickelung der Frage des Frauen-Studiums hat die philosophische Fakultät in Göttingen gethan. Uns wird geschrieben:

Göttingen, 2. Juni. [Orig.-Ber.] An unserer Universität hat sich allein die philosophische Fakultät dafür ausgesprochen, Frauen zum Universitätsstudium zuzulassen und zwar zunächst als Hospitanten. Die übrigen Fakultäten stehen der Angelegenheit noch ablehnend gegenüber.

Hoffentlich folgen andere Fakultäten den göttinger Philosophen recht bald.

Unter den katholischen Missionaren, welche von der britisch-ostafrikanischen Gesellschaft aus Uganda vertrieben oder gefangen genommen worden sind, befinden sich der „Köln. Volkszeitung" zufolge 2 Deutsche, 2 Belgier, 1 Holländer, 1 Engländer und 12 Franzosen.

Leipzig, 2. Juni. Der erste Staatsanwalt des Landgerichts Nürnberg, Schuhmann, wurde zum Reichsanwalt am Reichsgerichte ernannt.

Diedenhofen, 2. Juni. Der Staathalter Fürst Hohenlohe traf auf seiner Rundreise heute hier ein und wurde von den Behörden und der Bevölkerung festlich empfangen. Derselbe sprach den Kreis- und Stadtbehörden gegenüber für den herzlichen Empfang wiederholt seinen Dank aus.

Berlin, 2. Juni. S. M. S. „Arcona," Kommandant Korvetten-Kapitän Dräger, ist am 1. Juni in Barbados (Westindien) eingetroffen. — S. M. Kreuzer „Sperber," Kommandant Korvetten-Kapitän Fischer, ist am 17. Mai in Apia eingetroffen.

Ausland.

Dänemark. Kopenhagen, 2. Juni. Wie aus Amalienborg gemeldet wird, folgt die Kaiserin von Rußland am Montag abend dem dänischen Königspaare nach Schloß Bernstorff, wohin auch der Kaiser von Rußland sich nach der Rückkehr von Kiel begeben wird. — Die Prinzessin Waldemar beabsichtigt, am Sonnabend mit ihren Kindern und dem Prinzen von Wales, sowie dem Herzog von York sich nach England zu begeben und später ihre Verwandten in Frankreich zu besuchen. Der Prinz Waldemar wird eine Seereise antreten. — Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Griechenland werden voraussichtlich die Rückreise am Sonnabend antreten.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 2. Juni. Das Abgeordnetenhaus nahm heute einstimmig einen Dringlichkeitsantrag des deutschliberalen Abgeordneten Sueß an, durch den die Regierung aufgefordert wird, für die durch die Katastrophe von Przibram Betroffenen ausreichend zu sorgen und die Namen der bei den Rettungsarbeiten Betheiligten auf einer Marmortafel zu verewigen. Der Jungtschecke Kaizl dankte im Namen seiner Partei dem Abgeordneten Sueß für die Einbringung des Antrages und bezeichnete die in diesem Falle bekundete Einigkeit aller Parteien als erhebend. — Im weiteren Verlaufe der Sitzung erklärte der Ministerpräsident Graf Taaffe, sofort nach Eintreffen der Nachrichten über den Grubenbrand im Mariaschachte des Silberbergwerks Birkenberg seien die nothwendigen Verfügungen getroffen worden. Der Ackerbauminister und der Statthalter befänden sich an Ort und Stelle und seien ermächtigt, das Erforderliche anzuordnen. (Vergl. unter Vermischtes. Red.)

Frankreich. Paris, 2. Juni. Der Regierung ist bisher keine Nachricht darüber zugegangen, daß England angeordnet habe, von der Insel Aldabra (an der Nordküste von Madagaskar) Besitz zu ergreifen.

Großbritannien. London, 2. Juni. Im Unterhause erklärte der Parlamentssekretär des Auswärtigen, Lowther, die Unterhandlungen Englands mit Spanien wegen Abschlusses eines Handelsvertrages hätten eine zeitweilige Unterbrechung erfahren. Spanien hätte bisher England die Behandlung als meistbegünstigte Nation oder aber die Verlängerung des bestehenden Uebereinkommens nicht gewähren wollen. Die Vereinigten Staaten von Nordamerika und Spanien hätten ein Abkommen betreffend den Handel zwischen den Vereinigten Staaten und den spanischen Antillen abgeschlossen. — Im weitern Verlaufe der Sitzung erwiderte Lowther auf eine Anfrage, er könne über die Vorgänge in Uganda bis zum Eingange der Berichte Lugard's keine Erklärung abgeben. Er glaube, daß das Eintreffen der Berichte sich nicht lange verzögern könne.

Italien. Rom, 2. Juni. Zur Begehung des zehnten Todestages Garibaldi's begaben sich heute etwa zehntausend Personen nach der Insel Caprera, woselbst auch die ganze Familie Garibaldi weilte. Der König übersandte Menotti Garibaldi ein Telegramm, in welchem es heißt:

„Das Andenken an den großen Geist Garibaldi's, der sich die höchste Aufgabe stellend, jeden kleinlichen Parteikampf verachtete, wird stets die lebhafteste Liebe und Verehrung bei dem italienischen Volke unterhalten, welches die Einheit und Freiheit würdigend, sich an dem Beispiele derjenigen zu begeistern wissen wird, die ihm diese höchsten Güter eroberten."

Halle und Umgegend.

Halle, 3. Juni.

— Einer der beliebtesten Ausflugsorte der Hallenser, die Saalschloßbrauerei in Giebichenstein, hat einen neuen Anziehungspunkt durch einen prächtigen Saal erhalten, der vor etwa einem Jahre begonnen wurden ist und an ersten Pfingstfeiertage der Benutzung übergeben werden soll. Er bildet unseren eine willkommene Ergänzung der schon vorhandenen Räumlichkeiten, als man auch im Winter und bei ungünstiger Witterung große Konzerte veranstalten werden können, für die sich der alte Saal schon längst als ungenügend gezeigt hatte. Der Neubau schließt sich unmittelbar an das alte Gastwirthschaftsgebäude nach Norden hin an und präsentirt sich mit seinem Thürmchen gar schmuck und stattlich in italienischem Renaissancestil. Von der Straße, sowie von den bisherigen Gastwirthschaftsräumen führen breite, breite Treppen in die Vorsäle, vom Garten aus ein rampenartiger Aufgang in eine geräumige belgbare Veranda, die durch Glasthüren unmittelbar mit dem Saal in Verbindung steht. Dieser selbst weist die stattliche Länge von 25 m bei einer Breite von 22½ m und einer Höhe von 12 m auf und soll bequem 1500 Personen fassen. Eine prächtige in lichten Farben gehaltene Ausstattung im Barockstil verleihen dem durch 14 große Bogenfenster erleuchteten Raume ein festliches Aussehen. Eine geräumige Bühne und eine ihr gegenüber liegende Empore vertreten die Stelle des Orchesters. Ueber der Bühne ist ein Genienpaar en-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18920603017/fragment/page=0001

gebracht, die das vereinigte Wappen von Halle und Giebichenstein halten, rechts und links von ihnen liegen die Embleme von Industrie und Landwirthschaft. Zwei Nischengemälde zu beiden Seiten der Bühne zeigen Abbildungen der Brauereien in Wöllberg und in Giebichenstein, im Vordergrunde lagern die allegorischen Figuren des Hopfens und der Gerste. Die reichen Stuckverzierungen unterhalb der Decke enthalten die farbigen Wappenschilde sämmtlicher farbentragenden studentischen Korporationen in Halle. Einen weitern Wandschmuck bilden Bacchantinnen- und Satyrköpfe, über denen die Glühlichtleuchter angebracht sind. Für Garderobe- und sonstige Nebenräume, sowie für zweckmäßige Beleuchtungs-, Heiz- und Ventilationseinrichtungen ist bestens Sorge getragen, ebenso für eine bequeme Verbindung mit den im Kellergeschoß befindlichen umfangreichen Küchen-, Wirthschafts-, Buffet- und Kellerräumen. Der Thurm, von dem sich ein entzückender Blick über die Baumwipfel des Parkes in das herrliche Saalthal bietet, enthält ein Wasserreservoir zur Speisung der nothwendigen Spülanlagen. Die Entwürfe zum Bau sind aus dem Bureau des Hrn. Baumeisters Thierichens hier hervorgegangen, auch die Bauleitung lag in den Händen dieses Herrn. Die Ausführung der Maurerarbeiten war Hrn. Maurermeister Heiser hier, die der Zimmerarbeiten der Firma Schubarth u. Geppert, Giebichenstein, übertragen. Die Malerarbeiten haben die Herren Zander und Wanke, hier, den äußern Schmuck durch Bildhauerarbeiten Kelling, den innern die Herren Kefersteln und Mänicke geliefert. Die Luftheizungsanlage stammt von der Firma E. Kelling, Dresden, die elektrische Beleuchtungsanlage hat Hr. Ingenieur Lindner hier installirt. Auch im übrigen hat die Verwaltung der Brauereien in dankenswerther Weise darauf gehalten, daß bei Vergebung der Arbeiten das einheimische Handwerk berücksichtigt wurde.

Universitäts- und Hochschulnachrichten.

Göttingen, 2. Juni. [Orig.-Mitth.] Die Professoren von Wilamowitz-Moellendorf, Dilthey, W. Meyer und von Kluckhohn hierselbst sind zu ordentlichen Mitgliedern der hiesigen Königlichen Gesellschaft der Wissenschaften gewählt worden. Die drei ersteren sind Philologen, der letztere Historiker.

Straßburg, 2. Juni. Der ordentl. Professor der Theologie, Dr. Krauß hier, ist, 56 Jahre alt, in der Nacht zum Mittwoch nach schwerem Leiden gestorben. Er gehörte der hiesigen Universität seit 1873 an.

Wissenschaft. Kunst. Litteratur.

Berlin, 2. Juni. [Orig.-Ber.] Emanuel Reicher, der bedeutendste und lebendigste unserer modernen Schauspieler, hat den kühnen Entschluß gefaßt, mit einer eigenen Truppe sich auf die Wiener Theater-Ausstellung zu wagen, wo es Herrn L'Arronge und seinen Schaaren so schlimm ergangen ist. Reicher bringt einen eigenen Stil mit, eine in Deutschland noch fremde Schauspielkunst, die, ohne nach den geheiligten Gesetzen der Schönheit viel zu fragen, um rücksichtslose Individualisirung der dichterischen Gestalt sich bemüht. Diesen Stil hat er auch seiner Umgebung anzulehren versucht und die Resultate seiner Bühnenerziehung verdienen Bewunderung, wenn auch das Personal, das ihm zu Gebote stand, sich kaum über eine achtbare Mittelhöhe erhebt. In der ersten Probevorstellung, die gestern im „Lessing-Theater" stattfand, sahen wir das Schauspiel „Irrlichter" von dem vor zwanzig Jahren jung verstorbenen russischen Dramatiker Leo Nikolajewitsch Antropow. Aus einer Sittenschilderung, die uns fremdartig mitunter anmuthet, entwickelt sich allmälig ein intimes Drama von seelisch ergreifendem Reize. Ein junger Schriftsteller, eines der flackernden Halbtalente, an denen Rußland immer so reich war, hat die keusche Schwester seiner — weniger keuschen Geliebten geheirathet, aus der grauen Monotonie dieser Ehe aber zieht es sein kränklich verbummeltes Sprudeltalent wieder zurück zu den brennenden Genüssen erster Jugendzeit. Er verläßt Weib und Kind und flüchtet zu der inzwischen berühmt gewordenen Sängerin, mit der ihn einst galante Ketten verbanden. Aber er ist geistig und sittlich schon zu sehr vermorscht, um noch genußfähig zu sein, und so tödtet er sich selbst als echter Russe in effektvoller Inszenirung, beim blauen Scheine einer flammenden Punschbowle. Die Irrlichter haben ihn, der selbst ein Irrlicht ist, in den Sumpf gelockt, in dem er nun sein Ende findet. Das Schauspiel, das trotz mancher Längen interessirt, pfropft auf dichterisch hervorragende Schönheiten leider auch melodramatische Effekte, aber die grübelnde Psychologie der russischen Dichtung verleugnet sich auch in dieser Jugendarbeit eines irrlichtertenden Talentes nicht. Den Beifall, den es fand, war unbestritten und Herr Reicher kann mit diesem Anfange wohl zufrieden sein. Ob freilich der verzärtelte Geschmack und der ausgeprägte Lokalpatriotismus der Wiener an den herben Schönheiten des unbarmherzigen Stückes und an Reicher's realistischer Darstellung Gefallen finden wird, ist eine andere Frage. Eben sind Wiener in Berlin zum Besuch, ein Possenensemble unter Leitung des Herrn Grasselli zeigt uns „Die Gigerln von Wien". Glückliche Stadt, die über solchen Blödsinn zu lachen noch Zeit und Laune hat. Aber schon Grillparzer nannte ja die Donaustadt das „Capua der Geister".

— In München ist, wie berichtet, die Kunstausstellung eröffnet worden. Bei dem Festmahle, das anläßlich der Eröffnung im Saale des Kunstgewerbehauses veranstaltet wurde, brachte Prinz Ludwig einen Trinkspruch auf das Gedeihen der Kunst in der ganzen Welt aus, in welchem er ausführte, die Wittelsbacher hätten überall Denkmäler der Kunst hinterlassen. Das Centrum ihrer Kunst, München, müsse in der Weltkonkurrenz weiterstreben, in dem Frieden, der heute gottlob herrsche. Ohne den Frieden gebe es keine Kunst, wenn dieselbe auch den Erfolgen des Krieges durch die Verherrlichung derselben manches Große verdanke. Möge die Kunst Eigenthum des gesammten Volkes werden!

— Der bekannte Sagenforscher Heinrich Pröhle begeht morgen in seinem Wohnorte Steglitz bei Berlin seinen 70. Geburtstag. Schon 1849/50 kamen seine ersten Bücher heraus: „Aus dem Kaiserstaat", „Berlin und Wien", „Aus dem Harze". Es folgten die Romane „Walddrossel" und „Der Pfarrer von Grünrode", dann seine berühmt gewordenen „Harzsagen", die „Kinder- und Volksmärchen", zahlreiche Gedichtsammlungen und litterarhistorische sowie geschichtliche Bücher. Pröhle ist der berühmte Biograph vom Turnvater Jahn, von Bürger, Gleim und Wieland und veröffentlichte werthvolle Beiträge zur Geschichte und Litteratur Friedrich's des Großen und Lessing's. Auf dem Gebiet der Sagenforschung gehören seine „deutschen Sagen" zu den bedeutendsten Werken. Den Lesern der „Saale-Ztg." ist Prof. Pröhle auch als Mitarbeiter derselben nicht unbekannt geblieben.

— In Paris ist gestern Professor Loviſse zum Mitgliede der Akademie für den verstorbenen Jurien de la Gravière im zweiten Wahlgange mit 27 Stimmen gewählt worden. Die Gegenkandidaten Zola erhielten 3 und Brunetière 5 Stimmen. Beim ersten Wahlgange hatten Lavisse 13, Zola und Brunetière je 10 Stimmen erhalten.

Gerichtsverhandlungen.

Eisenach, 2. Juni. [Orig.-Ber.] Im Dezember 1890 trat das hiesige Bankhaus Friedrich Creuznacher in Konkurs. Heute hatte sich der Inhaber Friedrich Creuznacher wegen Differenzhandels mit Börsenpapieren vor der Strafkammer des Landgerichts zu verantworten. Mit einem Vermögen von nur 52,000 M. hatte Cr. am 1. Jan. 1889 sein Geschäft begründet. Schon nach Verlauf eines Jahres hatte er jedoch eine Summe von etwa 275,000 M. verspekulirt und dadurch nicht nur sich ruinirt, sondern auch eine ganze Reihe hiesiger Geschäftskreise und Privatpersonen, die er zum Theil zum Börsenspiel veranlaßte, schwer geschädigt. Im ganzen hat er sich in 237 Fällen des strafbaren Differenzhandels schuldig gemacht. Er stand hauptsächlich mit der Firma Fromberg & Co. in Berlin und der Preußischen Hypotheken-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Berlin in Verbindung. Der Angeklagte bestritt zwar, reine Differenzgeschäfte gemacht zu haben, allein die Angaben zweier hiesiger Zeugen, sowie eines Sachverständigen, des Verbandsrevisors Jäger aus Ilmenau, bewiesen das Gegentheil. Das Urtheil lautete auf 6 Monate Gefängniß und Tragung der Kosten. Der Staatsanwalt hatte eine einjährige Gefängnißstrafe beantragt.

Provinzial-Nachrichten.

Wittenberg, 2. Juni. [Orig.-Mitth.] Bei der heutigen Wahl zweier unbesoldeter Magistratsmitglieder wurden die Herren Stadtrath Matthesius wieder- und stellvertretender Stadtverordneten-Vorsteher Robert Sichler neu zu Stadträthen gewählt. — Auf Anregung der königlichen Regierung beschlossen die Stadtverordneten heute, als Kommunalsteuer 90 Proz. der Einkommensteuer zu erheben. Der gleiche Prozentsatz wurde auch bisher erhoben, aber die 90 Proz. von der durch die Selbsteinschätzung ergiebigen Staatssteuer bringen der Stadt eine Mehreinnahme von etwa 6000 M. — Auf den hiesigen Wochenmärkten sind in letzter Zeit auffallend häufig Taschendiebstähle vorgekommen, die alle durch die unsinnige Hammmode, die Kleidertaschen an der am leichtesten zugänglichen Stelle anzubringen, veranlaßt sind. Heute wurde ein zehnjähriges Schulmädchen bei einem solchen Diebstahle festgenommen. — Um die Osterzeit prügelten sich in der Friedrichstadt zwei achtjährige Knaben. Der Streit wurde dadurch beendet, daß die Mutter des einen Kämpfers den Gegner ihres Sohnes mit einem Holzpantoffel niederschlug. Der Geschlagene ist infolge dieser Mißhandlung schwer erkrankt und nach schmerzlichen Leiden am Sonnabend an Gehirnentzündung gestorben. Durch die gestern vorgenommene gerichtliche Sektion der Leiche ist zweifellos festgestellt worden, daß der Tod des Kindes infolge jener Mißhandlung erfolgt ist. Es sind durch dieselbe von der Innenseite des Schädels Knochenstücke abgesprengt und in das Gehirn eingedrungen. Jene Frau ist auf Grund dieser Feststellung unter Anklage gestellt.

Nordhausen, 2. Juni. [Orig.-Mitth.] Der Jahresbericht der Handelskammer bemerkt in seinen Einzelmittheilungen über die Lage der Industrie ufw. folgendes: In unserem Hauptbetriebe, der Branntweinbrennerei, hat die erzeugte Menge gegen das Vorjahr sich vermehrt, doch kann aus mehrfachen Gründen daraus nicht auf ein günstigeres Gesammtergebniß geschlossen werden. Der Branntwein erhielt sich in hohem Werthe wenig schwankend, und dieser Umstand bewirkte im Interesse der Aufrechterhaltung des Verbrauchs vielfach Nachfrage nach geringerer Waare. Erst gegen Ende des Jahres wichen die Preise und kam flotteres Geschäft. Auch das Absatzgebiet erweiterte sich wieder, und zwar auch nach Gegenden, wo man in den letzten Jahren auf Grund aller möglichen Surrogat-Anpreisungen vom Bezuge des Nordhäuser Fabrikats glaubte absehen zu können. Der Absatz in dem Hauptverzeugnisse unserer Tabakindustrie, dem Nordhäuser Kautaback, hat eine weitere Steigerung erfahren. Dank ihrem Festhalten an dem Grundsatze, nur aus nordamerikanischem Kentucky zu arbeiten, behielten unsere Fabriken ihr Uebergewicht: freilich aber auf Kosten des Nutzens. Die Tapetenfabrik hatte einen etwas geringern Absatz als im Vorjahre. Im Betriebe waren hier u. a. 75 Branntweinbrennereien, 2 Spritfabriken, 12 Bierbrauereien und 15 Tabak- und Cigarrenfabriken.

Weißenfels, 2. Juni. [Orig.-Mitth.] Seit einiger Zeit geht wieder das Gerücht um, daß das königl. Eisenbahnbetriebsamt von hier nach Halle verlegt werden würde, um dort mit zwei andern Betriebsämtern zu einer Eisenbahndirektion vereinigt zu werden. Ob das Gerücht im Laufe der Zeit Gestalt gewinnen wird, läßt sich noch nicht beurtheilen. — Am ersten Feiertage wird auf dem hiesigen „Bad" ein Sommertheater unter Leitung des Herrn Schaffnit eröffnet. — Was lange als Nothwendigkeit erachtet worden ist, hat sich verwirklicht: Die Absperrung des hiesigen Bahnsteiges. Vorläufig freilich nur von 6 Uhr abends ab; immerhin ist der Anfang gemacht; wenn auch nur versuchsweise, so genügt diese Absperrung doch, um einem gewissen Theil des Publikums, namentlich dem weiblichen begreiflich zu machen, daß der Bahnsteig nicht zum Spazierengehen bestimmt ist.

Naumburg, 2. Juni. [Orig.-Mitth.] Der Lieutenant Blume vom 36. Regiment, dessen Auftreten hier unliebsames Aufsehen machte, ist mit dem Schiffe „Lissabon" vor einigen Tagen in See gegangen, um, dem Vernehmen nach, in den Tropenländern seine junge Kraft zu verwerthen. — Professor Dr. Allbracht hat den Ruf als Direktor des hiesigen Domgymnasiums nunmehr angenommen, nachdem derselbe die gleiche Stellung an der Klosterschule Roßleben früher abgelehnt hatte.

Schönewalde, 2. Juni. [Orig.-Mitth.] Der gestrige fast wolkenbruchartige Gewitterregen war leider auch von Hagelschlag begleitet. Die betroffenen Flächen sind völlig verhagelt und leider nicht versichert; vielfach sind kleine Leute mit Pachtgrundstücken betroffen. Gegen 8 Uhr abends lag der Hagel stellenweise noch 20 bis 30 cm hoch. In den Nachbarorten Brandis, Grassau und Holzdorf hat der Blitz eingeschlagen und theilweise gezündet. — Zu der hiesigen Bürgermeisterstelle haben sich bereits gegen 30 Bewerber gemeldet. Es befinden sich darunter auch Referendare und Assessoren.

— Am 31. Mai fand in dem Konkurse des Naumburger Bankvereins der erste gerichtliche Termin zur Prüfung der angemeldeten Forderungen statt. Der Hr. Konkursverwalter berichtete: anerkannt wurden 5400 Forderungen, die lediglich aus Spareinlagen bestehen, darunter Beträge von 40,400 M. bis zu 30 M. herunter. Die Geschädigten sind viele Beamte, Offiziere und eine Unzahl kleiner Landwirthe, Handwerker und Dienstboten. — So viel verlautet, steht in nächster Zeit eine Zahlung von 10 Proz. an die Gläubiger bevor. Ob mit Rücksicht auf die großen Kosten des Verfahrens überhaupt noch weitere Zahlungen zu erwarten sind, hängt davon ab, zu welchem Kaufpreise die Bergwerke verwerthet werden.

— Bei Neuverpachtung der Schloßdomäne Wolmirstedt blieben Rittergutspächter Koch-Möser mit 42,300 M. und Domänenpächter Druckenbrodt, Mitpächter der Stiftsdomäne Wolmirstedt, mit 42,500 M. Bestbietende. Die jetzigen Pächter zahlten bisher 32,086.45 M. Pacht.

Köthen, 2. Juni. [Orig.-Mitth.] Gestern zog über unsere Gegend ein schweres Gewitter, das zwar für Stadt und Flur Köthen erquickenden Regen brachte, dagegen in den Gemarkungen verschiedener nahegelegener Dörfer arge Verwüstungen durch Hagelschlag angerichtet hat. Besonders hart betroffen sind die Feldmarken von Biendorf, Trinum, ein Theil der Aecker von Kl.-Paschleben, ferner die Dörfer Thurau, Zabitz, Elsdorf, Trebbichau. Der Hagel hat die Blüthen und Fruchtknospen der Obstbäume abgeschlagen, die Halme auf den Saatfeldern geknickt und sonst viele Beschädigungen der Feldfrüchte verursacht. Diejenigen Landwirthe, welche ihre Feldfrüchte gegen Hagelschaden zu versichern versäumt haben, erleiden schweren Verlust. Die Hagelstücke, zum Theil von Wallnußgröße, fielen sehr dicht und massenhaft und überdeckten das Grün der Fluren vollständig mit einer zollhohen weißen Schicht. In Biendorf hat der Blitz eingeschlagen und zwei Menschen auf der Stelle getödtet. — Der hiesige Militärverein begeht Anfang August sein 25jähriges Jubiläum. Die Festlichkeiten sind auf drei Tage berechnet. Es werden dazu sämmtliche anhaltische Militär- und Kriegervereine geladen werden.

Oranienbaum, 1. Juni. [Orig.-Mitth.] Unter den hiesigen Schulkindern treten die Masern stark auf, weshalb die Regierung die Schließung des Unterrichts verfügt hat. Bisher ist der Verlauf der Krankheit ein guter gewesen. — Zu dem gestern hier abgehaltenen Viehmarkte hatte die Regierung den Auftrieb von Schweinen und Rindern wieder gestattet. — Das Bahnprojekt Dessau-Oranienbaum-Wörlitz taucht insofern wieder einmal auf, als die anhaltische Handelskammer einen Aufschluß gewählt hat, der die Sache weiter verfolgen soll.

Greiz, 2. Juni. [Orig.-Mitth.] Infolge der anhaltenden Dürre versagte gestern an verschiedenen Punkten der Stadt die Wasserleitung, sodaß in vielen Häusern vollständiger Wassermangel eintrat. Der gestrige starke Gewitterregen kam deshalb sehr erwünscht. Während des Gewitters schlug der Blitz in Langenwetzendorf in ein großes Bauerngut, das vollständig niederbrannte.

— Die vorgestrige Meldung von einem Rathhausbrand betrifft nicht die Stadt Plauen sondern Platten.

Vermischtes.

Ueber die Person unseres Kaisers äußert sich ein französischer Journalist, Herr Eusebio Blasco, indem er im „Figaro" über eine Unterredung mit dem französischen Botschafter, Herrn Herbette, berichtet. Der Botschafter sagte danach u. a.: „Der Kaiser ist weder ein Fanatiker noch ein Frömmler, wie man von ihm behauptet; das Volksschulgesetz und seine Entscheidung darüber hat es zur Genüge bewiesen. Im Privatleben zeigt er sich immer vertraulich und ungebunden. Ungeheuer thätig, was bei seinem Alter natürlich erscheint, ist er von 8 Uhr morgens bis 11 Uhr abends beständig bei der Arbeit. Das erträgt er vier, fünf, sechs Tage hindurch mit einer unglaublichen Widerstandskraft und ohne irgend welche Ermüdung zu zeigen. Er ist immer sehr leutselig, und wenn das Wort nicht etwas zu unehrerbietig klänge, so würde ich meinen, daß er danach strebt, wie man in Paris sagt, „fin de siècle" zu sein. Sobald er aber in der Oeffentlichkeit erscheint, als Kaiser, dann wechseln sein Blick, seine Bewegungen, kurz, alles; er zeigt sich seinem Volke und der Armee als Souverän, der sehr darauf hält, als Souverän zu erscheinen. Es sind also gewissermaßen zwei Naturen in ihm vereinigt: der vertrauliche, leutselige offene Prinz, der mit der größten Vertraulichkeit als ein junger Mann aus der großen Welt zu plaudern weiß, und der deutsche Kaiser, der an der Spitze seiner Truppen aussieht, um von der Menge mit Beifall empfangen zu werden. Was seinen angeblichen Kriegsdurst betrifft, so ist das auch eine der vielen über ihn verbreiteten falschen Meinungen." „Die Jugend bei einem König," fügte der Botschafter hinzu, „läßt ihn zuweilen Dinge sagen, welche sich sehr ernst anhören. Ein Wort macht in unsern Tagen in 24 Stunden die Runde um die Erde und erweckt Beunruhigungen, welche die Zeit ebenso schnell wieder beschwichtigt; denn man erkennt nur zu bald darin die Begeisterung der Jugend und die Leichtigkeit, das Wort zu handhaben. Der Kaiser ist sehr beredt, er spricht mit der größten Leichtigkeit, und er liebt ungemein, zu improvisiren. Bei offiziellen Anlässen pflegten sein Vater und sein Großvater ihre vorbereiteten Reden abzulesen, und sie sprachen deshalb mit großer Mäßigung. Kaiser Wilhelm II., dem die Rede leicht von der Lippe sprudelt, improvisirt und läßt sich vom Gefühl hinreißen. Deshalb ist nichts natürlicher, als daß man mit fortgerissen wird, namentlich, wenn der Redner jung und völlig von seiner Aufgabe durchdrungen ist. Man muß die Dinge in der Nähe mit ansehen, um sich nicht von den Depeschen, den Korrespondenzen und den Artikeln beeinflussen zu lassen, die unter dem ersten Eindruck abgefaßt zu werden pflegen." So weit nach Herrn Blasco der Botschafter. Ob sich nach dieser Veröffentlichung die von dem französischen Journalisten ausgesprochene Hoffnung verwirklichen wird, demnächst vom Kaiser in besonderer Audienz empfangen zu werden, dürfte uns vielleicht in einigen Tagen der Hofbericht lehren.

Das Grubenunglück im Mariaschacht. Der Ackerbauminister Graf Falkenhayn ist gestern mit einem Sonderzuge in Przibram eingetroffen und hat sich nach dem Mariaschachte begeben, wo sich fortgesetzt herzzerreißende Scenen abspielen. Bis jetzt sind 67 Leichen herausbefördert. Es ist keine Hoffnung mehr, daß noch Lebende sich in den Schächten befinden. — In Birkenberg herrscht allgemein die Ansicht vor, daß der Grubenbrand böswillig gelegt worden sei. — Am Mittwoch abend gegen 6 Uhr ertönten in dem benachbarten Franz-Josefschachte 21 Glockenschläge, ein Zeichen, daß in diesem, jetzt ebenfalls unzugänglichen Schachte noch Lebende weilen. Am Eingang dieser neuen Unglücksstätte knieen stundenlang noch trauernde Weiber und beten inbrünstig um Rettung ihrer Männer. In der Stadt Przibram war eine gewaltige Panik entstanden, als die Nachricht sich verbreitete, daß in den Schächten Dynamit lagere. Das ist nach Mittheilung des Corresp. des „B. C." allerdings richtig, doch befinden sich die Dynamitkammern in der dreiundzwanzigsten Zone, das will sagen in einer Entfernung von 300 Metern von den brennenden Schächten, die Explosionsgefahr und die Bedrohung der Stadt Przibram ist erscheint also ausgeschlossen. — Im österr. Abgeordnetenhause in Wien brachte der deutsch-liberale Abg. Prof. Süß die Grubenkatastrophe in Przibram in beredten Worten zur Sprache. Von der Voraussetzung ausgehend, daß die Regierung für die Unterstützung der Hinterbliebenen der verunglückten Bergarbeiter hinreichende Vorsorge treffen werde, stellte er den Dringlichkeitsantrag, daß Vorkehrungen ergriffen werden, daß die Namen derjenigen, welche in heldenmüthiger Weise ihr Leben zur Rettung ihrer Kameraden eingesetzt haben, in entsprechender Weise dauernd der Nachwelt überliefert werden. Der Dringlichkeitsantrag wurde unter Beifall einstimmig angenommen. Während der Sitzung des Abgeordnetenhauses ergriff Ministerpräsident Graf Taaffe das Wort zur Erklärung, daß der Regierung authentische Daten über den Umfang und die Größe des Unglücks in dem Silberbergwerk bei Przibram noch nicht vorliegen, der Ackerbauminister und der Statthalter von Böhmen haben sich nach Birkenberg begeben und sind ermächtigt, alles, was momentan nothwendig, anzuordnen, die Regierung sei sich ihrer Aufgabe vollkommen bewußt und werde das zur Unterstützung der Hinterbliebenen und zur Aufrechterhaltung des Betriebes Erforderliche auch in finanzieller Beziehung veranlassen. Der Ministerpräsident müsse betonen, daß laut amtlichen Nachrichten die Haltung der Leute während und nach der Katastrophe an Ort und Stelle bewundernswürdig, die Bevölkerung als zu aller Arbeit bereit und vollkommen ruhig geschildert werde. Die vom Abg. Süß gemachte Anregung kann gewiß auf Förderung seitens Regierung rechnen (Beifall). Unter den Abgeordneten wurde eine Kollekte veranstaltet. — In Przibram wurden bis gestern mittag mehr als hundert Leichen geborgen. Mit Bestimmtheit kann angenommen werden, daß die Katastrophe mehr als 250 Opfer gefordert hat. Die Aerzte konstatiren bei allen Leichen Erstickungstod.

Der Husaren-Lieutenant von Lucius hat nun in einem Schreiben an Herrn Hanselmann in Finthen für die demselben in der Schneider'schen Wirthschaft am Mombacher Thor zugefügten Beleidigungen Abbitte gethan, indem er jenen „unglückseligen Tag", an dem er leider mehr getrunken, als er habe vertragen können, verwünscht. Herr v. Lucius bittet, wie dem „Mainz. Anz." geschrieben wird, höflichst Herrn Hanselmann, von einer weitern Verfolgung abzusehen; er sei bereits schwer gestraft. Herr Hanselmann läßt nun selbstredend auch Gnade für Recht walten und die Sache auf sich beruhen." Dem nationalliberalen „Mainz. Tagebl." geht „von betheiligter bürgerlicher Seite" eine Zuschrift zu, in welcher gesagt wird, es sei nicht wahr, daß Lieutenant von Lucius den Herren Becker und Hanselmann befohlen habe, über sein ausgestrecktes Bein zu springen und ihm

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18920603017/fragment/page=0002

militärischen Gruß zu bieten. Stark angehetzert, wie er war, habe er nur von Herrn Hanselmann, der ihn beim Weggehen flüchtig grüßte, verlangt, er solle ihn respektvoller grüßen, wie es Herr Becker gethan. Dieser Abschwächungsversuch, bemerkt hierzu die „Frkf. Ztg.", kommt denn doch ein bischen gar zu sehr post festum" als daß derselbe ohne Weiteres als den Thatsachen entsprechend hingenommen werden könnte. Warum hat die „betheiligte bürgerliche Seite" die Meldung von dem vorgestreckten Bein usw. denn nicht sofort dementirt.

Die Frau des Defraudanten Jäger ist am Mittwoch abend in Frankfurt a. M. verhaftet worden, und zwar auf belastende Aussagen der ebenfalls verhafteten Gerloff.

Zur Verhaftung Kunze. Einzelne Blätter beziffern den Fehlbetrag, welcher durch die geschäftlichen Unregelmäßigkeiten des Direktors Kunze der Exportbrauerei „Teufelsbrücke" entstanden sein soll, auf 60,000 M. Demgegenüber sei zu konstatiren, daß die Höhe des Defizits noch nicht feststeht. Die Brauerei würde mit einem auch nicht annähernd so großen Betrage in Mitleidenschaft gezogen werden.

Durch einen Blitzschlag wurden beim Ziegelstreichen im Rauschwalde bei Görlitz der Ziegelarbeiter Winde, dessen 16jährige Tochter und 13jähriger Sohn getödtet.

Schiffsbrand. Der große Passagierdampfer „Albion" ist auf der Unscha, unweit der Kreisstadt Makarjew im Gouvernement Kostroma, nachts in Brand gerathen und nach mehreren Stunden gesunken. Gegen sechzig Personen ertranken, nur dreißig wurden gerettet.

Ein mysteriöser Fall. Unter Intervention des Bezirksgerichtes zu Aussee in Steiermark wurde am Dienstag im „Hotel Post" einer aus Newyork dorthin gereisten Dame ein Kind, das sie mit sich führte, durch eine Kommission abgenommen.

Künstlerrache. Aus Paris wird berichtet: Maler Rosa, dem man die Medaille versprochen, jedoch nicht gegeben hatte, schnitt im „Salon" sein Bild aus dem Rahmen und nahm es fort.

Meteorologische Station zu Halle.

	2. Juni 9 U. ab.	3. Juni 7 U. mrg.
Barometer Millimeter . . .	752,7	752,8
Thermometer Celsius	18,9	17,5
Rel. Feuchtigkeit	74 %	82 %
Wind	SO 1	W 1

Wasserwärme d. Saale, mitgeth. v. Flora-Bade 17° R.

Fernsprech-Nachrichten.

Berlin, 3 Juni, vorm. 7¼ Uhr.

Berlin. Wie die „Kreuz-Ztg." meldet, proklamirte der Kaiser während der gestrigen Abendtafel die Verlobung des Thronfolgers von Rumänien mit der Prinzessin Marie von Edinburg.

Berlin. Rektor Ahlwardt ist gestern abend 8 Uhr in seiner Wohnung verhaftet worden.

Gegenüber der von Ahlwardt in einer Versammlung in Zwickau aufgestellten Behauptung, daß der Commandeur eines brandenburgischen Regiments dem Kriegsminister sämmtliche Gewehre als unbrauchbar zur Verfügung gestellt habe, erklärt die „Nordd. Allg. Ztg.": Auf Grund eingezogener Erkundigungen an Stellen, die von solchen Vorgängen, soweit solche überhaupt möglich wären, etwas wissen müßten, ist zu berichten, daß an keiner derselben davon etwas bekannt ist.

Letzte Telegramme.

Wien, 2. Juni (abends). [Orig.-Telegr.] Dem „Fremdenblatt" zufolge ist es unrichtig, daß die Handelsvertrags-Verhandlungen mit Serbien in Budapest fortgesetzt werden sollen. Die Verhandlungen würden thatsächlich morgen in Wien wieder aufgenommen werden. Unrichtig sei ferner, daß es sich bei den bevorstehenden Verhandlungen nur noch um wenige Punkte der Veterinärkonvention handle. — Gegenüber den Berichten auswärtiger Blätter über angebliche Aeußerungen des serbischen Kabinetspräsidenten Pasitsch kann das „Fremdenblatt" auf Grund verläßlicher Informationen melden, daß betreffs des Grenzverkehrs keine prinzipielle Meinungsverschiedenheit bestehe, und daß auch bezüglich der Frage der Veterinärkonvention eine Verständigung bereits angebahnt sei. Die Hauptschwierigkeit liege vielmehr in der Fixirung der Zollsätze des serbischen Tarifs.

Budapest, 2. Juni (abends). Wie hier verlautet, hat der Papst durch den Nuntius Galimberti dem Kaiser Franz Josef aus Anlaß des fünfundzwanzigjährigen Krönungsjubiläums ein eigenhändiges Begrüßungsschreiben überreichen lassen.

Paris, 2. Juni (abends). In der Deputirtenkammer richtete Deroulède wegen der Gerüchte über Abänderungen des Festprogramms in Nancy eine Anfrage an die Regierung. Ministerpräsident Loubet erwiderte, die Regierung habe diese Feste in voller Freiheit geregelt, ohne sich irgendwie durch die Erwägungen beeinflussen zu lassen, auf welche die Presse angespielt habe. Hierauf wurde die Sitzung geschlossen.

Rom, 2. Juni. [Orig.-Telegr.] Die Gedenkfeier für Garibaldi gestaltete sich zu einer glänzenden Kundgebung; eine Störung erfuhr dieselbe dadurch, daß in einem mit Menschen dicht gefüllten Zimmer der Fußboden einbrach, wodurch 10 Personen verletzt wurden. (Vergl. unter Ausland. Red.)

Rom, 2. Juni (abends). Nach der Erklärung des Finanzministers in der Deputirtenkammer, die Regierung stimme der sofortigen Anwendung der Weinzollklausel zu, da die italienischen Produzenten nahezu einstimmig den ihnen gewährten Zollschutz ablehnten, wurde in geheimer Abstimmung mit 183 gegen 63 Stimmen die sofortige Anwendung der Weinzollklausel mit folgender Fassung angenommen: „Die Regierung wird ermächtigt, für die meistbegünstigten Länder die Abgabe auf Wein in Flaschen, Fässern und Gebinden auf 5,77 Frcs. herabzusetzen."

Moskau, 2. Juni. [Orig.-Telegr.] Ein furchtbarer Brand hat in der gestrigen Nacht 3 Straßen mit 80 großen Häusern eingeäschert, der Schaden ist bedeutend. Der Generalgouverneur Großfürst Sergius Alexandrowitsch leitete persönlich die Rettungsarbeiten.

Handels- und Verkehrs-Nachrichten.

— Zeitzer Paraffin- und Solaröl-Fabrik, Aktien-Gesellschaft in Halle. Dem uns vorliegenden Berichte über das 9. Geschäftsjahr 1891/92 entnehmen wir folgendes: Das Jahr berechtigte bis in den Anfang seiner zweiten Hälfte zu der Hoffnung auf ein nicht unwesentlich günstigeres Betriebsergebniss, als es das vorhergehende Jahr gebracht hatte. Wir erlitten zwar schon von Beginn des Jahres an erhebliche Einbussen durch die Folgen des Wasserschadens auf Grube »Hermine Henriette« bei Osendorf, durch das allmälige Erliegen der Grube »Wilhelm« und die dadurch bedingte Betriebseinstellung der Schweelerei Brödits, durch Erlöschen eines einträglichen Theerlieferungsvertrages, durch den weitern Rückgang des Ziegeleigeschäftes u. s. w., aber die daraus erwachsenden Benachtheiligungen wurden reichlich überwogen durch die sich günstiger gestaltenden Betriebsergebnisse der meisten Gruben, Schweelereien und Pressen, und durch den Aufschwung im Geschäft mit Paraffinen und Paraffinölen. Leider änderte sich die Lage in sehr ungünstiger Weise in der zweiten Hälfte des Jahres. Das lange Ausbleiben des Winters liess eine sehr lohnende Bearbeitung im Briketgeschäft eintreten. Das Paraffingeschäft ist seit dem November fast vollständig zum Erliegen gekommen, als bekannt wurde, dass die zwischen den amerikanischen und schottischen Paraffin-Fabrikanten bestehende Konvention zu den derzeitigen Bedingungen nicht erneuert werden würde. Die Löhne, welche stellenweise eine ungerechtfertigte Höhe erreicht haben, konnten im Laufe des vergangenen Jahres eine allgemeine Herabsetzung nicht erfahren. Die Höhe der Nahrungsmittelpreise hielt davon ab. Dagegen ist anzuerkennen, dass sich das Verhältniss der Arbeiter und ihre Leistungen etwas gebessert haben. Die eigene Theerproduktion betrug 4,423,217 kg gegen 4,900,177 kg im Vorjahre, während die Theerverarbeitung 8,005,053 kg gegen 6,585,289 kg betrug. An Fabrikaten aus der Theerverarbeitung wurden berechnet: Solaröl und helle Oele 1,496,663 kg (gegen 1,732,011 kg), dunkle Oele und Nebenprodukte 2,435,119 kg (2,497,007 kg), Paraffine 801,24 kg (1,213,094 kg). Die gesammte Förderung der Gruben betrug 4,816,527 hl (gegen 4,943,480 hl). An Ziegeleiprodukten wurden 6594 Mille gegen 5776 Mille im Vorjahre abgesetzt. Die Zugänge auf den Substanz-Conti haben 212,228.66 M. betragen. Die Abgänge betragen 39,392.40 M. An Belastungen sind in Summa 117,206.01 M. getilgt. Diese Rückzahlungen vermindern sich von jetzt an erheblich. Die Rückzahlung der fällig gewesenen Hypothek von 600,000 M. ist bis 1904 prolongirt und der Zinsfuss von 6 auf 5 Proz. herabgesetzt. Nachdem aus den disponibeln Betriebsmitteln die zum Theil grossen Neuanlagen, die Bahnanlagen in Ammendorf etc., bestritten wurden, waren dieselben bis auf einen unzulänglichen Stand herabgedrückt. Es wurde deshalb der Rest der Anleihe vom 10. Juni 1886 in Höhe von 300,000 M. begeben. Der Bohgewinn stellt sich auf 423,591.29 M. (gegen 465,705.28 M. im Vorjahre.) Die Abschreibungen sind auf 199,959.48 M. festgestellt, 22,070 M. erfordert die Ausstattung der Reservefonds, aus dem Reste sollen 5 Proz. Dividende (1890/91 6 Proz.) vertheilt werden.

— Pommersche Hypotheken-Aktien-Bank. Die am 1. Juli fälligen Pfandbrief-Coupons werden bereits vom 15. Juni ab eingelöst.

— Oesterreichische Tarife. Wien, 2. Juni. In dem heute ausgegebenen Verordnungsblatte des Handelsministeriums werden die Veränderungen im Gütertarife der Staatsbahnen, welche mit dem 15. Juli in Wirksamkeit treten, bekannt gemacht. Auf die im Staatseisenbahnrathe geäusserten Wünsche und Bedenken ist mit Ausnahme des Braunkohlen-Transportes auf der Linie Klostergrab-Mulde keinerlei Rücksicht genommen worden.

— Italienische Finanzen. Rom, 2. Juni. Die Zoll-Einnahmen im abgelaufenen Monat betrugen 1,707,252 Frcs. mehr als diejenigen im Mai 1891.

— Baroper Walzwerke. Die Verwaltung theilt mit, dass an die Vertheilung einer Dividende für das mit dem 30. Juni ablaufende Geschäftsjahr bei der gegenwärtigen und schon lange andauernd ungünstigen Preislage der Eisenfeinbleche nicht gedacht werden kann. Ob in der nächsten Zeit eine Aufbesserung der Preise eintreten wird, lasse sich nicht mit Bestimmtheit voraussagen, doch sei Aussicht dazu vorhanden.

Buenos-Ayres, 1. Juni. [Telegr.] Goldagio 230,00.

Rio de Janeiro, 1. Juni. [Telegr.] Wechsel auf London 11⁹/₁₆.

Wasserstände. († bedeutet über, —unter Null.)

Saale und Unstrut.					Fall	Wuchs
Artern, Brückenpegel.	1. Juni	†0,44	2. Juni	†0,46	—	2
Weissenfels, Oberpegel	»	†2,32	»	†2,32	—	—
do. Unterpegel	»	†0,02	»	—0,04	—	4
Halle, Unterhaupt . .	2. Juni	†1,74	3. Juni	†1,74	—	—
Trotha, do.	»	†1,56	»	†1,55	—	—
Alsleben, Oberpegel .	1. Juni	†2,28	2. Juni	†2,28	—	—
do. Unterpegel .	»	†1,26	»	†1,26	—	—
*Kalbe, Oberpegel . .	»	†1,42	»	†1,42	—	—
do. Unterpegel . .	»	†0,34	»	†0,32	2	—

Moldau. Iser. Eger. Elbe.

	Juni	Fall	Wuchs		Juni	Fall	Wuchs
Budweis . . .	1. —0,44	2	—	*Torgau . . .	2. †1,09	2	—
Prag	» —0,06	—	—	*Wittenberg . .	» †1,53	5	—
Jungbunzlau	» †0,05	6	—	*Rosslau . . .	» †1,63	3	—
Laun	» †0,05	—	20	*Barby	» †1,30	6	—
Pardubitz . . .	» †0,20	2	—	*Magdeburg .	» †1,24	6	—
Brandeis . . .	» †0,20	5	—	*Tangermünde	» †1,81	8	—
Melnik	» —0,09	2	—	*Wittenberge .	» †1,65	7	—
Leitmeritz . .	» —0,18	4	—	*Dömitz Peg. .	» †1,11	11	—
Aussig	» †0,02	6	—	*Lauenburg . .	» †1,26	9	—
Dresden . . .	2. —0,98	—	1				

* Beobachtet mittags nach amtl. Depeschen der kgl. Elbstrombau-Verwaltung.

Leipziger Börse, 2. Juni.

Zf.		M.		Zf.		M.	
		5000				500	
3	Sächs. Rent.-Anl.		87,50G	4	Mansf. Gew. 1882		100,50G
3	do.	1000	87,50G	4½	do. 1879		101,00B
3	do.	500	87,60G	4	do. Em. 1875		101,50B
		Thlr.		4	Lpz. Stadtobl. 1884		103,00G
3⁰/₀	Staatsanl. 1855	100	94,25B	4½	do. 1876		103,00G
4⁰/₀	do. 1847	500	— —	3½	Altb. Landoblig.	1000	99,00G
3½	do. 67 kv. 4⁰/₀	500	99,70bz	3½	do. do.	5000	99,00G
3½	Landrentenbr.	500	96,25bz				
Div.		Eisenb.-Stamm-Akt.		Div.			
9 1/90	Altenburg-Zeitz		190,50G	6¼	Leipz. Baubank		107,00B
20	Aussig-Teplitz		415,00B	10	do. Bierh. Reudn.,		
7½	Böhm. Westb. (5⁰/₀)		151,50B		v. Riebeck & Co.		182,00B
10	Buschtehrad. Lit. A.		184,00G	4	Lpz. Kammgarnsp.		154,00G
10¼	do. do. B.		196,50G	9	do. Malzf. Schkeud.		126,00G
4	Galiz. K.-Ludw.-B.		91,60B	fo.	Mansfelder Kuxe		
7	Graz-Köflach.		—	75 M.	p. St. M.		548,00bz
0	Saalbahn		28,10G	0	Sächs. Kamm.-Sp. (Solbrig)		29,00G
0	Weimar-Gera		18,00bz	8	Sächs. Masch.-Fab. (Hartmann)		135,00G
3	Werrabahn		— —	11 2/3	Sächs. Webstuhl-Fabr. (Schönherr)		— —
Div.	Eisenb.-St.-P.-Akt.			9	Thür. Gasges. Lpz.		152,75G
8 1/90	Altenburg-Zeitz		167,00G	9	do. Stamm-Pr.		159,00G
12½	Dux-Bodenb. A		— —	10	S.-Thür. Br.-V. St.		144,50G
12½	do. do. B.		— —	10	do. St.-Prior.		144,50G
Div.	Bank- u. Kredit-Akt.			6	Zeitzer Par. u. S.-A.		85,00B
9	Allg. D. Kr.-A. Lpz.		164,50bz	—	do. do. Oblig.		103,50B
7	Dresdener Bank		147,50G	5	Westeregeln, Part.-Obilig.		100,20G
0	Geraer Bank		55,75G	12½	Zuckerfab. Glauzig		125,00bz
—	do. Hdls.-u. Krdtb.		— —	7	Zuckerraff. Halle		112,00G
5½	Gothaer Privatb.		113,00G				
6½	Leipziger Bank		128,00bz				
6	Sächs. Bank		117,00G				
7	Weimar. B. abgst.		— —				
6½	Zwickauer		102,00B				
Div.	Ind.-Aktien, Pr. und Stamm-Prior.						
8	Chemn. Werkz.-M.-Fabr. (Zimmermn.)		111,00G				
7	Cröllw. Papierfabr.		— —				
10	Leipz. do. Schldvschr.		96,00G				
6	Dörstewitz-Rattm.		75,00G				
4	D. W. M. (Sondermn. & Stier) Vorz.-A.		66,50G				
10	Gera er Jutesp. u. W.		100,00G				
7	Germania (Schw. & Sohn)		113,25G				
5½	Hallesche Str.-B.		111,25G				
11½	Kette Elbs.-G.-Akt.		64,50B				
8	Körbisd. Zuckerfb.		117,50G				

Berliner Börse.

2. Juni.

(Ergänzungs-Kursliste zu den telephonisch übermittelten Notirungen im gestr. Abendblatt.)

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Bad. Staats-Eis.-Anl.	4	103,75G
Bairische Anleihe	4	106,75bz G
Kurhess. P.-Sch. à 40 T.	—	390,00bz
Bad. Präm.-Anl. 1867	4	138,25bz G
Bayerische Präm-Anl.	4	142,80bz G
Braunschw. 20 Thlr.-L.	—	105,40G
Köln-Mind. Pr.-Anth.	3½	135,25bz G
Dessauer St.-Pr.-Anl.	3½	— —
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	134,00bz
Lübecker	3½	129,25bz
Meininger 7 fl-Loose	—	28,70B
Oldenb. 40 Thlr.-Loose	3	128,60bz

Ausländische Fonds.

Finnländische Loose	—	57,50bz
Freiburger 15 Frcs.-L.	—	32,50bz
Italien. Natb.-Pfd. str.	4	— —
Kopenhag. Stadt-Anl.	3½	— —
Mailänder 10 Lire-Loose	—	19,50G
Oesterr. Papier-Rente	4⁰/₀	81,20bz
do. Cred. 100, 58	—	327,50bz G
do. 1860er Loose	5	127,00G
do. 1864er Loose	—	321,00G
Russ. Poln. Schatz-Obl.	4	95,00B
do. Präm.-Anl. 1864	5	— —
do. do. 1866	5	— —
Spanische Ext.	4	66,90bz
Türkische Anleihe	1	— —
do. Administr.	5	90,10bz G
do. Zoll-Oblig.	5	— —
do. 400 Frcs.-Loose	—	94,00bz G
Ungarische Gold I.-A.	5	103,40bz
do. Grundentl.-Obl	4	81,20G
Türk. Tab.-R.-A. abg.	4⁰/₀	— —

Deutsche Hypoth-Pfandbriefe.

Anhalt-Dessauer Pfdbr.	4	101,60G
Deuts. Gr.-Kr.-Präm. I.	3½	111,50bz
do. II. Abth.	3½	107,40bz
D. Gr.-K.-B. III, III a u. IV.		
do. V. rz. 100	3½	98,50bz G
D. Gr.-K.-B. IV. rz. 110	3½	98,50bz G
do. V. rz. 100	3½	93,50G
Deuts. Grundsch.-Obl.	4	101,50bz G
do. do. do.	3½	95,50bz G
Deuts. Hyp.-B.-Pfdbr.	4	101,80bz G
Hamb. Hyp.-Pfdbr.	4	100,50bz
Meininger. Hyp.-Pfdb.	4	101,00bz G
do. II. unkdb. bis 1900	4	102,00bz G
do. Präm.-Pfdbr.	4	127,30bz
Nordd.-Gr.-Cred. Pfdb.	4	101,10G
Pfalz. Hyp.-Bk.-Pfdbr.	3½	96,60bz B
Pomm. Hyp.-B. II. IV.		
neue rz. 100	4	101,80bz G
P. B.-C.-Pfd. I. II. rz. 110	5	113,75G
do. III., V. u. VI. rz. 100	5	107,50G
do. VII. VIII. IX. rz. 100	4	101,30bz G
do. XI. II. rz. 100	4	102,25G
do. XI. rz. 100	3½	94,80G
Pr. Centrb.-Pfdb. rz. 100	4	101,50bz G
do. do. 1890	4	103,00bz G
do. do.	3½	95,30bz G
Pr. Centr.-Komm.-Obl.	3½	95,50bz G
Pr. Hp.-A.-B. VI. rz. 110	5	— —
do. div. Ser. rz. 100	4	102,00bz G
do. do. rz. 100	3½	95,50bz G
Pr. Hp.-V.-A.-G. Cerif.	4⁰/₀	100,00G
Rhein. Hyp.-Pfdb. 1890	4	100,75B
do. do.	3½	95,50bz G
Schles. B.-C.-B. rb. A 110	5	— —
do. do. do.	4½	110,80G
do. Bodenkredit	4	100,80G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Baltische (gar.)	3	— —
Buschtiehrader B.	10¼	196,40bz
Halberst.-Blankenb.	4¾	100,10bz G
Ital. Meridional-Eb.	7⅞	129,80bz
Jura-Simpl. kv. Westb.	—	51,50bz
Krefelder	4⅘	97,40bz
Krefeld-Uerdinger	0	62,50bz G
Eutin-Lübeck	1¾	50,00bz G
Frankfurt Güterb.	5½	78,75bz

Deutsche Eisenb.-Stamm-Prioritäten.

Breslau-Warschau	5	47,00bz G
Dortmund-Gronau-E.	4½	113,75bz G
Marienb.-Mlawkaw	5	108,00bz G
Ostpreuss. Südbahn	5	112,00G
Saalbahn	4¾	101,00bz G
Weimar-Gera	3⅔	87,25bz G

Ausländ. Eisenb.-Stamm- u. Stam-Prior.-Aktien.

Albrechtsbahn (gar.)	1	— —
Raab-Oedenb.	½	— —
Reichenb. Pardubitz	3 8/1	81,60bz G
Ungar.-Galiz. (gar.)	5	— —
Ital. Meridionaux	7⅞	129,80bz
do. Mittelmeerb. str.	5⅛	98,70bz

Eisenb.-Prior.-Obligationen.

Berg.-Märk. III. A. B.	3½	98,30G
do. III. C.	3½	— —
Braunschweigische	4½	105,50G
Lübeck-Büchenganant.	4	— —
Magdeburg-Wittenb.	3	69,00bz G
Mainz-Ludw. 68-69 gar.	4	— —
do. 75, 76 u. 78	4	102,75bz
do. 1874	4	— —
Mecklenb. Friedr. Frzb.	3½	— —
Oberschles. Lit. E.	3½	98,30G
Ostpreuss. Südbahn	4½	102,50B
Saalbahn	3½	94,60G
Weimar-Geraer	4	100,00G
Albrechtsbahn	5	— —
Böhm. Nordb. Lit. B.	5	100,60G
Buschtehrader G.-Obl.	4½	103,00bz
Dux-Bodenbacher II.	5	— —
do. III.	5	— —
do. Silb.-Pr.	4	82,00G
do. Gold-Pr.	4	101,00G
Dux-Prager-Gold-Obl.	5	108,30G
Galiz. Karl-Ludw. 1881	4½	85,25G
Ital. Eis.-Obl. v. St. gar.	3	55,40bz
Kasch.-Oderb. Gold-89	4	96,70G
do. Silb.-Pr. 89	4	81,00bz B
Kronprinz-Rudolfsb.	4	82,10B
do. (Galizianergrat)	4	100,60G
Lemberg-Czernowitzer	4	80,10G
Oest.-Frz. Staatsb., alte	3	82,60bz G
do. 1874	3	79,90bz G
do. 1885	3	77,90bz G
do. Ergänzungn.	3	86,50G
do. Gold-Pr.	4	101,20G
Oesterr. Lokalbahn	4½	86,10bz G
do. Nordwestbahn	5	91,80G
Pilsen-Priesen	4	— —
Südöster. Bahn (Lombb.)	3	61,50G
do. Obligationen	5	104,50B
Ungar. Nordostbahn	5	86,60bz B
do. do. Gold-O.	5	103,20G
do. Elsenb.-Silb.-A.	4½	85,50G
Gr. Russ. Eisenb. Ges.	3	— —
Ivangorod-Dorabrowo	4½	99,20G
Koslow-Woron. 1889	4	90,10bz
Kursk-Chark. Asow 89	4	90,40bz G
Danz. Oelmühle St.-Pr.	11	104,00bz G
Dessauer Gas	10	165,50B
Düsseldorfer Waggon	14	156,00bz G
Elberfeld. Farbenfabr.	—	197,50bz G
Erdmannsdorf. Spinn.	—	91,00bz G
Frister & Rossmann kv.	—	80,00bz G
Gummi-Fab. Fonrobert	3	68,50G
do. Voigt & Winde	—	126,40bz
do. Volpi & Schlüter	5	96,75bz
Harburg-Wien Gummi	20	254,50bz
Jeserich Asphalt.	—	— —
Kaiserhof konv.	—	116,25G
Keyling & Th. Eisenb.	6	114,50G
Kurfürstendamm-Ges.	—	1765 bz G
La Veloce, Ital. D.	—	83,00bz G
Ludw. Löwe & Co.	18	236,50bz G
Mälzerei Wrede	6	86,00bz G
Magdeburger Baubank	2	81,50G
Neuss, Wagenbau	—	83,50G
Nordd. Eiswerke	3	69,50bz G
Oppelner Portl.-Cemnt.	5½	91,00bz
Pferdebahn-Ges.:		
Braunschweiger	—	103,00G
Breslauer	—	133,90B
Stettiner	—	65,75B
Sächs. Stickmasch.	4	114,25G
Siemens, Glas-Industr.	—	156,50B
Strals. Spielkart. St.-P.	62⅔	102,25G
Vr. Deutsch. Petr. St.-P.	—	17,75bz
Ver. Köln-Rottw. Pulv.	—	149,25bz G
Wilhelmshütte	3½	64,50bz G
Zuckerfabr. Fraustadt	0	73,40bz
Mursk-Kiew	4	90,30bz G
Mosco-Kursk	4	— —
Mosco-Rjäsan	4	91,10G
Kosco-Smolensk	5	99,90bz
Rjäsan-Koslow	4	90,20G
Rjaschk-Morczansk	5	99,90bz
Rybinsk-Bologoye	5	91,00bz G
Russ. Südwestbahn	4	92,30bz G
Transkaukasische	3	— —
Warschau-Wiener 10er	4	97,75bz
do. 5er	4	97,75bz
do. 1er	4	97,75bz
Wladikawkas Oblig.	4	— —
Zarskoe-Selo	5	91,60B
Manitoba	4½	98,50G
Northern-Pac. I. bis 1921	3	114,60B
do. II. „ 1933	6	110,40bz
do. III. rz. 1937	6	104,30bz G
Oreg. Railw. u. N., 1925	5	96,00G
St. Louis u. S. F., „ 1931	6	105,60bz
do. do. „ 1931	5	93,20bz G
Anatolische	5	85,75bz G
Oeste de minas	5	77,00bz G
Portug. Eisenb.-O. 1886	—	46,90bz
do. 1889	4½	34,50bz
Schweiz. Centralb. 1880	4	— —
do. 1883	4	— —
do. 1886	4	— —
do. Nordostbahn	4	— —
Serb. Eis.-Hyp.-Obl. A.	5	85,00bz G
do. Lit. B.	5	83,50bz
Wilhelm-Luxemburg	3	— —

Bergwerks- u. Hütten-Ges.

Anhalter Kohlenwerke	7	102,40bz
Baroper Walzwerk	0	75,10bz G
Berzelius	—	126,50bz G
Brauneck. Kohlenw.	—	71,50bz
do. St.-Pr.	—	84,00bz G
Consolidat. Bergw.-G.	20	155,75bz
Consol. Marie	2½	45,00G
Consol. Redenb. St.-Pr.	0	33,50bz B
Duxer Kohlen kon.	12	118,60bz
Gelsenkirch. Gusstahl	10	86,00B
Georg-Marien-St.-A.	5	75,75bz G
do. St.-Pr.	5	98,10G
Hagener Gusstahl	8	125,25bz G
Harzer Eisenw. konv.	0	5,25G
do. do. St.-Pr.	3½	34,00B
Hugo Bergwerk	10	86,00bz B
Inowrazlaw, Steins.-B.	0	36,20bz G
Kattowitzer	—	118,60bz
Königin-Marienhütte	—	70,80B
König Wilhelm conv.	22	131,50bz G
do. St.-Pr.	27	180,00bz B
Rhein. Antr.-Kohlen	10	85,00bz
Rheinische Stahl Lit. C.	11	151,50bz G

Oblig. v. Indust.- u Bergw.-Ges.

Allg. Elektr.-Gesellsch.	4	98,10bz G
Aschersleb. Kaliwerke	5	103,40bz
Bochumer Gusstahl	4	102,25G
do. do.	4½	106,10bz
Dortmunder Union	5	111,75G
Gr. Berl. Pferdeb. I. u. II.	4	101,60bz B
Hamb. Packetfahrt	4	— —
Henckel Obligationen	4	102,60G
Hibernia	4½	103,30G
Laurahütte	4½	103,10G
Preuss Tiefbau	4½	102,00G
Naphta-Obligationen	6	— —
Norddeutscher Lloyd	4	— —
Oberschl. Eisenbahnb.	4	— —
do. Eisen-Ind.	4½	102,10G
Passage Akt.-Bauver.	4	100,50G
Solvay-Obligationen	5	100,20bz
Thale Eisenwerk	4	98,25bz
v. Thiele-Winkler	4	100,25G
Westf. Gruben-Verein	5	163,75G
Zoologischer Garten	5	105,50G

Bank-Aktien.

Anglo-Deutsche Bank	5	102,50bz
Bank d. Berl. Kassenv.	6½	136,50bz G
Bank f. Sprit u. Prod.	3	66,90bz G
Barmer Bankverein	6	108,30G
Berliner Handels-Ges.	7½	145,90bz G
Braunschw. Bank	5⁰/₀	106,25G
Cöln. W. u. Komm.	5½	96,60bz B
Cob.-Goth. Kredit-Ges.	5	113,80bz
Danziger Privatbank	6⁰/₀	— —
Deutsche Grundschuld	6½	177,75G
Deutsche Nationalbank	5	199,00G
Essener Kredit	7	124,50bz B
Geraer Bank	0	55,75G
Hamburg. Hypoth.-B.	8	132,00G
Hemb. Com. u. Disc.-B.	4	— —
Königsberg. Vereinsb.	5	97,50bz B
Leipziger Bank	6½	127,80G
Lübecker Kommerzb.	7	118,60G
Mecklenb. Hypotheken	8	133,75G
Nordd. Grund-Kredit	0	83,00bz
Oesterr. Länderbank	—	— —
Oldenb. Spar- u. Leihb.	—	— —
Preuss. Immob. M. p. St.	—	279,50G
do. Leihhaus konv.	6	90,50bz B
Rhein.-Westf. Bank	5	50,00bz B
Weimar. Bank konv.	—	104,80G
Westfälische Bank	5	109,10G
Wiener Bankverein	—	— —
Wiener Unionbank	—	— —

Industrie-Aktien

	A.-G. f. Anilinfabr.	6	123,00bz G
	Archimedes	5	93,00G
Bauzen.	Bau-Ausführung	—	92,00B
	Berl. Charlottenb.	—	165,00bz G
	do. Neustadt	—	79,00bz G
	Passage konv.	3½	66,50bz G
	B.-Wilmersd. T.-G.	16	169,00bz
	Bazar	10	201,00G
	Berliner Lagerhof	0	85,75bz
	do. do. St.-Pr.	0	114,50G
	do. Musik-I., Pietschm.	10	53,00G
	Omnibus-Gesellschaft	12½	263,00bz G
	Braunschweiger Jute	6	112,25bz
	Butzke, Metallindustr.	—	71,50G
	Charlottb. Wasserwerk	10	219,00bz G
	Chem. Fabr. Schering	14	214,00bz G
	Danziger Oelmühle	13	100,50bz G

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18920603017/fragment/page=0003

Gardinen besonderer Gelegenheitskauf Meter von 10 Pfg. an. **Ph. Liebenthal & Co.,** Halle a. S., Untere Leipzigerstr. 103.

Photographisches Atelier

von

M. Klett,

Hofphotograph,

Halle a. S., Alte Promenade 4d.

Anfertigung von Photographien und Coloriten in allen Formaten.

Vergrösserungen nach alten verblichenen Photographien werden in künstlerischer Ausführung unter Garantie der Aehnlichkeit zu billigen Preisen ausgeführt.

Zeichen- und Mal-Unterricht

im figürl. u. landschaftl. Fach ertheilt Damen u. Herren. Anmeldungen zu d. am Dienstag und Freitag Vorm. 10—12 stattf. Damencirkel w. jederzeit angenommen.

Kunstmaler Hans Knoechl aus München,

Krukenbergstrasse 2, II vis-à-vis den Kliniken.

Anstalt für

Schwed. Heilgymnastik u. Massage,

Halle a. S., Zinksgartenstrasse 4c, I.

Sprechzeit 2—1/2 4 Uhr.

Die Cur ist ausser bei den gewöhnlichen chirurgischen **Massage-Fällen** besonders zu empfehlen bei mehreren **Circulations- und Verdauungsstörungen, Obstruction, verschiedenen Nervenleiden, Migräne, chron. Rheumatismus, enger Brustbildung, schlechter Körperhaltung, Rückgratsverkrümmungen etc.**

Direktor W. Borg.

Schulze & Petermann aus Greiz i. V.,

Halle a. S., Olearinsstraße 1, I. Etage, Eckhaus an der Marktreppe, empfehlen:

reinwollene engl. Cheviots, Grenadines, bedruckte Mousselines, Confectionsstoffe etc.

zu bekannt billigen Preisen.

Rester zu ganzen Kleidern reichend. Schwarze Schürzenrester.

Billigste und beste **Kinderwagen**

Sitzwagen, Reisekörbe

in größter Auswahl empfiehlt

F. Spalt, Gr. Ulrichstraße 44.

Billigste Bezugsquelle und größtes Lager in

Fahrrädern.

Herren, welche beabsichtigen ein Fahrrad anzuschaffen, wollen sich in eigenem Interesse nach meinen Preisen erkundigen und die vorzüglich bewährten Fabrikate in Augenschein nehmen. Als Radfahrer biete meinen Herren Sports-Collegen ganz besondere Vortheile, da ich die Fahrräder nur nebenbei führe. **Reparaturen** werden von tücht. Fachmann ausgeführt.

Radfahrer-Anzüge, Mützen, Laternen, Glocken, Peitschen, Oele etc.

liefere ebenfalls sehr billig.

Ed. Abelmann, Halle a/S., Gr. Ulrichstr. 23, I.

Spazierstöcke, empfiehlt in größter Auswahl billigst **E. Karras jun.**

neueste Muster, Leipzigerstr. 4.

Kinderwagen, Reisekörbe

in unübertroffener Auswahl zu billigsten Preisen,

Kinderwagen-Decken in passenden Farben von 1,50 Mark an

nur bei **H. Mederake, Giebichenstein, Burgstraße 46.**

Lackiren und Garniren alter Kinderwagen billigst.

Für **Gartenanlagen** 2c. empfehle:

schwarz- u. weißmelirten Gartenkies, sowie gelben Gartensand.

Hugo Messing, Georgstraße 6.

Bürgergarten zu Naumburg a. S.,

größtes und schönstes Sommerlokal von Thür., **2000 Sitzplätze,** empfiehlt sich den geehrten Gesellschaften bei Ausflügen nach Naumburg. Stets für Massengeschäft eingerichtet.

O. Nessmann.

6. Bernhard König 6.

empfiehlt seine **elegant sitzenden und vorzüglich gearbeiteten**

Herren-Jacket-Anzüge von 15, 18 u. 21 Mk. an.

Herren-Rock-Anzüge von 24, 27, 30 u. 33 Mk. an.

Herren-Frühjahrs-Paletots u. Schuwaloffs

von 16 resp. 21 Mark an.

Herren-Sommer-Joppen, Jackets, Hosen und Westen

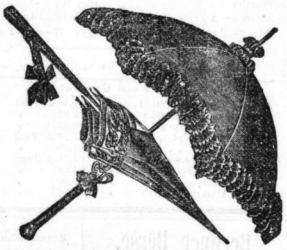
in allen Stoffen und Mustern.

Specialität: Knaben-Anzüge

in den reizendsten Facons, sehr sauber gearbeitet,

von **3,00** an.

6. Bernh. König, 6 Leipzigerstrasse 6. 6.



Neuheiten in **Sonnen-Schirmen.**

Nur solide, selbstgefertigte Waare.

Volantschirme in Seide mit eleganten Stöcken v. 4 1/2 M. an.

Entoutcas in reinseiden Damassé, 50 cm gr. m. elegant Stock von **4** M. an.

Entoutcas in Satin à **1** M.

Entoutcas in seid. Atlas à **2** M.

Franz Rickelt, **Schirm-Fabrik,** Kleinschmieden.

52. Ausverkauf. 52.

Wegen Verlegung meines Geschäfts am 1. Oktober nach **Gr. Ulrichstraße 40** verkaufe, um mit dem Lager bis dahin zu räumen, sämmtliche Vorräthe in

Filz-, Stroh-Hüten u. Mützen

zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Benütze jeder die günstige Gelegenheit, **billig und gut** einzukaufen.

Aderhold & Müller,

Inh.: **Otto Müller,**

Gr. Ulrichstraße 52.

Zugjalousien zum Schutz gegen Sonne

liefert in bester Construction (5 Jahre Garantie) bei billigsten Preisen.

Otto Maseberg, Gr. Ulrichstr. 11 (Mars la tour) H. I.

Jalousiefabrik und Reparaturwerkstatt.

Hermann Koch,

Bildhauer,

Barfüßerstr. 8 Halle a. S. Barfüßerstr. 8

empfiehlt sich zur Anfertigung aller

Bildhauer-Arbeiten

im **Bau- und Möbelfache**

unter Zusicherung bester Bedienung.

Möbel-Magazin

D. Schumann,

Halle a/S., Landwehrstr. 18, Nahe am Bahnhof.

Grösste Auswahl!

Kein Laden! daher die billigen Preise!

2 Geb. Betten, reichlich gefüllt, sind sehr billig zu verkaufen **Wilhelmstraße 21, II. r. (Hinterhaus).**

Gelegenheitskauf! **500 Paar Damenstiefeletten, gute genagelte Handarbeit,** sonst Mk. 6,50, jetzt Mk. 4,50, so lange der Vorrath reicht. **550 Paar Herrenstiefeln,** sonst Mk. 6,50, jetzt Mk. 5,50.

H. Elkan, Waarenhaus für sämmtl. Bekleidungs-Gegenst. **Leipzigerstraße 90.**

Für den Anzeigentheil verantwortlich: W. König in Halle. Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel. Mit Unterhaltungsblatt und 1 Beiblatt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18920603017/fragment/page=0004